Redaktion und Verlag
von R. Hahn, Kirchplatz Nr. 3.
Druck der Graßmann'schen Buchdruckerei.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und
Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 148. Abendblatt. Mittwoch, den 31. März 1869.

Deutschland.

□ **Berlin**, 30. März. Das in einigen Zeitungen erwähnte Gerücht, daß der nordamerikanische Gesandte Dr. Bankroft von hier abberufen und durch eine andere Persönlichkeit ersetzt werden solle, ist unbegründet. — Die polnische Aktionspartei scheint wieder stark in Bewegung zu sein, denn, wie man erfährt, hat der bekannte jetzt in Zürich lebende polnische Agitator Graf Plater so eben eine Rundreise durch die Provinz Posen und der Graf Andreas Zamoyiski eine solche durch Galizien gemacht. — Auffallend ist es, daß die „Hamburger Börsen-Halle" seit einiger Zeit mit besonderer Gehässigkeit gegen Preußen auftritt. Es scheint, daß auch dieses Blatt unter die Hietzinger Organe gegangen ist. Denn da man vom Hamburgschen Standpunkte aus ein. solche Stellung und Haltung gegen Preußen nicht erwarten kann, so müssen dabei wohl fremde Einflüsse im Spiel sein. — Dem Bundesrath ist von Seiten des Bundespräsidiums ein Gesetzentwurf, betreffend die Wechsel-Stempelsteuer im norddeutschen Bunde vorgelegt worden. Es wird in den Motiven darauf hingewiesen, daß nach der Verfassung das Gebiet des norddeutschen Bundes ein einheitliches Verkehrsgebiet bilden soll, daß dagegen die verschiedenen Wechselstempel-Abgaben in den einzelnen Bundesstaaten, also die mehrmalige Besteuerung des Wechsels eine Einschränkung der Verkehrsfreiheit darstellen. Besondes lästig erschiene der jetzige Steuer-Modus in den Städten an der Elbe- und Wesermündung, welche den Handelsverkehr zwischen dem In- und Auslande zu vermitteln haben. In dem Entwurf wird daher der Grundsatz aufgestellt, daß von jedem Wechsel nur eine einmalige Abgabe erhoben werden und der Umlauf desselben im ganzen Bundesgebiet dann frei sein soll. — Der Ausschuß für Zoll- und Steuerwesen hat Bericht über die Vorlage des Präsidiums, betr. die Branntweinsteuer erstattet und den in Bezug auf diese Motiven ausgearbeiteten Gesetzentwurf dem Bundesrath zur Genehmigung vorgelegt. — Ferner haben die vereinigten Ausschüsse für Landheer und Festungen und für Rechnungswesen Bericht über die Vorlage des Präsidiums wegen der Militär-Ausgabe für das zweite Semester des Jahres 1867 erstattet. Die Mehrheit beantragt die einfache Genehmigung der vorgelegten Berechnung. — Ganz besonders interessant und eingehend ist der Bericht des Ausschusses für Justizwesen über den Antrag wegen Errichtung eines obersten Handelsgerichtshofes für den norddeutschen Bund. Die Mehrheit des Ausschusses hat im Einverständniß mit den Motiven des Antrags sich dahin ausgesprochen, daß nur durch die Errichtung eines solchen obersten Handelsgerichtshofes für den gesammten Bund die erstrebte Gemeinsamkeit des Rechts auf dem Gebiete des Wechsels- und Handelsverkehrs werde hergestellt werden können. Die von einem Mitgliede erhobenen Bedenken gegen die Kompetenz der Bundesgewalt in Bezug auf die Gerichtsorganisation werden widerlegt, ebenso ein von anderer Seite gemachtes Bedenken gegen die Zeitgemäßheit der Errichtung dieses Gerichtshofes nicht getheilt. In Betreff der Gründe für die Wahl der Stadt Leipzig als Sitz des Gerichtshofes ist die Mehrheit der Ansicht, daß die Gründe hierfür von durchschlagendem Gewicht seien und daß daher der von anderer Seite gestellte Antrag, wenigstens die Judikatur für Seesachen nicht ins tiefe Binnenland zu legen, abzulehnen sei. Die Mehrheit des Ausschusses ist mit den wesentlichen Grundsätzen des Gesetzentwurfs einverstanden und hat denselben mit unerheblichen Veränderungen zur Annahme empfohlen. — Die von einigen hiesigen Korrespondenten, die an und für sich nicht im Rufe besonderer Zuverlässigkeit stehen, ausgehenden Gerüchte von der Besetzung der Unterstaats-Sekretärstelle im Ministerium des Innern, namentlich die Mittheilung, daß der Direktor der politischen Abtheilung im Ministerium des Innern, Herrn v. Klützow, Herrn Sulzer ersetzen werde, sind unbegründet oder eilen wenigstens den Thatsachen voraus. Ueber die Besetzung dieser Stelle sind bis jetzt weder Beschlüsse gefaßt noch Vorschläge gemacht. — Die Zersetzung im Lager der Fortschrittspartei tritt immer offener zu Tage. Auch neulich hat wieder ein sehr bezeichnender hitziger Kampf zwischen den Anhängern Jacoby's und den andern Vertretern der Fortschrittspartei in der Versammlung eines hiesigen Wahlbezirks stattgefunden, der allerdings zunächst die vollständige Isolirung der Fraktion Jacoby beweist, dann aber doch auch zugleich davon Zeugniß ablegt, daß die Fortschrittspartei der inneren Spaltung immer mehr verfällt und ihrer Auflösung immer mehr entgegen geht. — Die Kommission des norddeutschen landwirthschaftlichen Kongresses zur Ausarbeitung eines Organisationsplanes für eine Interessen-Vertretung der Landwirthschaft wird in diesen Tagen durch die landwirthschaftlichen Journale eine Aufforderung ergehen lassen, zur Uebersendung von gutachtlichen Aeußerungen und sonstigen Materiale, welches sich auf diesen Gegenstand beziehen. — Die Bevölkerung des Zollvereins hat mit Zugrundelegung der Volkszählung vom 3. Dezember 1867 um 745,616 Köpfe durch Erweiterung der Grenzen zugenommen und zwar durch den Beitritt der mecklenburgischen Großherzogthümer um 657,180 Einwohner, des Herzogthums Lauenburg um 54,167 Einwohner, der freien Stadt Lübeck um 44,634 Einwohner, der hamburgischen Gebietstheile um 39,715 Einwohner rc. Da der Beitritt der neuen Länder zum Zollverein nicht mit dem 1. Januar 1868, sondern zu den verschiedensten Zeiten des Jahres erfolgt ist, so konnten dieselben bei den Zollabrechnungen des letzten Jahres nicht mit ihren ganzen Kopfantheilen partizipiren. Ihre Antheile beliefen sich nur auf 338,203 Köpfen. Der gesammte Zollverein zählte im vergangenen Jahre 37,849,048 Kopfantheile. — Im ehemaligen Königreich Hannover wurden die Domänengüter unter der Hand verpachtet. Diese Praxis ist jetzt dort aufgegeben und es wird nur nach altpreußischen Prinzipien verfahren, nach welchen die Verpachtung im Wege der öffentlichen Lizitationen bewirkt wird.

Berlin, 31. März. Se. Majestät der König ertheilte Sonntag Mittag Audienz, empfing den Kommandeur des Kadettenhauses zu Bensberg Major Streccius und arbeitete darauf mit dem Unterstaats-Sekretär v. Thile. Nachmittags machte der König mit der Großherzogin Louise von Baden eine Fahrt durch die Stadt, am neuen Rathhause vorüber rc. Um 5 Uhr fand die Familientafel statt und Abends erschien der Hof in der Oper. Am 2. Feiertage hörte der König mit der Großherzogin Louise und Mitgliedern des Königshauses die Predigt des Hofpredigers Dr. Kögel im Dome, ertheilte Mittags dem diesseitigen Gesandten in Wien, Baron v. Werther, eine Audienz und empfing hierauf den Ober-Betriebs-Direktor der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn, Quassowski, welcher Pläne und Zeichnungen von Neubauten — Bahnhof und neue Strecke Magdeburg-Helmstedt rc. — vorlegte und erläuterte. Nach einer Ausfahrt speisten der König und die Königin mit der Frau Großherzogin und besuchte Abends theils die Oper, theils das französische Theater; alsdann war Theegesellschaft im Palais, zu der auch der Gesandte v. Werther geladen war. Nachmittags hatten die hohen Frauen die Ausstellung von Hildebrandt's Kunstwerken bei Karfunkel an der Schloßfreiheit und im Marstall-Gebäude in der Breitenstraße in Augenschein genommen. Gestern Morgens empfing der König mehrere Militärs, unter ihnen auch den Hauptmann von Stückradt, vom Generalstabe des 2. Armee-Korps und den Hauptmann v. Bülow vom Generalstabe des 1. Armee-Korps, welche auf ein Jahr zur Botschaft nach Paris kommandirt sind, nahm dann die regelmäßigen Vorträge entgegen und ertheilte Audienz. Abends wohnte der Hof der Vorstellung im Opernhause bei.

Danzig, 30. März. Zu der Nachfeier des Allerhöchsten Geburtstages, welche militärischer Seits am Mittwoch den 31. d. Mts. stattfindet, werden in den Kasernen und verschiedenen Gasthauslokalen umfassende Vorbereitungen getroffen. Die hier anwesende Marine wird den Schützenhaussaal benutzen und hat durch freiwillige Beiträge einen Fonds zur glänzenden Gestaltung des Festes aufgebracht. An dem Ball werden sämmtliche Chargen ohne Unterschied Theil nehmen. — Die Erdarbeiten in der Nähe unserer Stadt sind in den letzten Wochen erheblich vorgeschritten. Namentlich ist der 30 Fuß hohe Damm durch die v. Frantziusschen Wiesen bei Neuschottland fast fertig geschüttet. Derselbe wird durch den Mühlenbach getrennt und muß über denselben eine eiserne Brücke gelegt werden. Eine zweite Brücke wird über den Strießbach bei Kl. Hammer führen. Das Planum wurde während der Feiertage von Spaziergängern zahlreich besucht, welche sich auf der neuen Verkehrsstraße orientirten.

Elbing, 27. März. Der Geschäftsbericht, welcher in der am 25. d. M. abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre unserer Dampfschifffahrts-Gesellschaft erstattet wurde, hat ein erfreuliches Resultat von dem Gesammtbetrieb geliefert, indem die Brutto-Einnahmen 94,678 Thlr. betragen haben und nach Abzug aller Unkosten noch 14,551 Thlr. Reingewinn verblieben sind, wovon 1456 Thlr. Tantieme an die Verwaltung abgegeben und 2935 Thlr. dem Reservefonds zugeschrieben, sowie 10,160 Thlr. (8 pCt.) als Dividende an die Aktionäre vertheilt worden sind. — Die beim Abräumen der Marienburger Schanzen aufgefundenen alten Münzen sind der Münzsammlung des Königlichen Schlosses einverleibt worden und haben in so fern für Marienburg einen numismatischen Werth, als dieselben eine interessante Erinnerung an die ruhmwürdige Ritterzeit sind.

Hamburg, 28. März. Die Auswanderung beginnt in diesem Jahre wieder so kräftig, daß bereits die Dampfschiffe nach Newyork für längere Zeit vollständig besetzt sind. Die Dampfschifffahrts-Gesellschaft, welche am letzten Donnerstag ihre Generalversammlung hielt, läßt bereits einen elften Dampfer in Grenock bauen, der den Namen „Silesia" führen wird. Imgleichen sollen in diesem Jahre wieder die Fahrten nach Havanna und Neworleans ausgedehnt werden, die im vorigen Jahre sehr ergiebig waren. Im Ganzen machte die Gesellschaft nach Maßgabe des Jahresberichts 41 Fahrten mit Gewinn und 14 Fahrten mit Verlust. Die im Besitz der Gesellschaft befindlichen 10 Dampfer repräsentiren einen Werth von 5,734,849 Mark Banco, außerdem besitzt dieselbe ein Passagierboot „Cuxhaven" für die Fahrt nach Helgoland und ein Bugsirboot „Phönix" und 12 Leichter.

Bremen, 28. März. Sowohl hierselbst als auch in Hamburg haben die in den letzten Tagen veröffentlichten Abrechnungen der Nordseefischerei-Gesellschaften ein ungünstiges Resultat ergeben, indem nicht nur keine Dividende bezahlt ist, sondern außerdem ein Theil des Kapitals hat weggeschrieben werden müssen.

Dresden, 28. März. Die Großfürstin Alexandra von Rußland, die Schwester der früheren Königin von Hannover, wird in Leipzig einen längeren Aufenthalt nehmen. Sie wollte seit dem Tode ihres Vaters, des Herzogs von Altenburg, in ihrer Geburtsstadt. Der Hofmarschall unseres Königs, Kammerherr Graf Vitzthum von Eckstädt, weilte am Donnerstag in Leipzig, um für die Ankunft und den Aufenthalt der hohen Frau die nöthigen Arrangements im Königl. Palais zu treffen.

— Die Petition der hiesigen Gemeinde wegen Befreiung der Militärpersonen von den Kommunal-Abgaben ist nunmehr an den norddeutschen Reichstag abgegangen und bereits in dem Verzeichniß der Petitionen aufgeführt worden. Die städtischen Behörden von Zwickau haben sich dieser Petition angeschlossen.

Karlsruhe, 26. März. Das großherzogliche Handelsministerium hat einen Gesetzentwurf über eine neue Maß- und Gewichtsordnung für Baden ausgearbeitet, welcher den Landständen vorgelegt werden soll. Der Entwurf stimmt mit Ausnahme einiger durch die abweichenden diesseitigen Verhältnisse bedingten Aenderungen genau mit dem betreffenden norddeutschen Gesetze überein.

Ausland.

Wien, 29. März. Der Kaiser hat am 26. dem in Wien angekommenen Großfürsten Wladimir von Rußland im Hotel „zum Erzherzog Karl" einen Besuch abgestattet und darauf dessen Gegenbesuch in der Hofburg empfangen.

— Nach der Lemberger „Gazeta Narodowa" soll das Projekt einer Reise des Kaisers nach Galizien wieder aufgenommen worden sein, um den Polen Gelegenheit zu geben, ihren Dank für die Annahme der galizischen Landtags-Resolution, auf welche man sich nämlich in den polnischen Kreisen Hoffnung macht, darzubringen. Die Reise soll spätestens im Mai d. J. stattfinden.

— Die galizische Geistlichkeit hat es verweigert, sich der Wiener Bischofsadresse anzuschließen und aus Anlaß der Sekundizfeier eine besondere Adresse an den Papst formulirt, in welcher der Unterdrückung der katholischen Kirche in Rußland gedacht, Oesterreichs jedoch gar nicht erwähnt wird.

— Am grünen Donnerstag haben in Jaroslaw Exzesse gegen Juden stattgefunden. Es kamen mehrere Verwundungen vor, das Militär mußte einschreiten; erst nach drei Stunden wurde die Ruhe wieder hergestellt.

— Die Untersuchung wegen der Vorgänge im K. K. Waisenhause zu Wien ist eingestellt worden, nachdem das Landesgericht hatte konstatiren müssen, „daß die der Untersuchung zu Grunde liegenden Thatsachen theils unwahr, theils vollständig entstellt seien und nicht die geringste Anzeige eines nach dem Strafgesetze zu beurtheilenden Vorganges sich ergeben habe." „Der vielgenannte Marinus war, wie die offiziöse „Oesterr. Korr." vernimmt, lediglich Aufseher im K. K. Waisenhause. Das Vergehen gegen die strenge Hausordnung, dessen er sich schuldig machte, indem er die Schwester eines Zöglings in das Badezimmer führte, ist durch seine sofortige Entlassung bestraft worden, und dieses Disziplinarvergehen, welches ausschließlich auch in der Untersuchung ermittelt wurde, konnte nicht dem Strafgesetze verfallen."

Pesth, 30. März. Der König (Kaiser) ist heute hier angekommen. Das Resultat der bis jetzt bekannten Wahlen ist, daß 230 Mitglieder der Deakpartei und 160 Oppositionelle gewählt sind.

Herrmannstadt, 29. März. Ein Erlaß des Ministeriums befiehlt der Polizeibehörde, den Fortbestand des das Volk aufreizenden Rumänen-Comité's nicht länger zu dulden.

Brüssel, 28. März. Die Wittwe des unglücklichen Kaisers Max ist bettlägerig; außer der Gehirnaffektion, die im Zunehmen ist, untergräbt ein schleichendes Fieber ihre Kräfte. Ihr Blick ist starr und scheint erloschen, sie springt in ihren Gesprächen ab. Sie spricht häufig von Mexiko; sie beschreibt die Sitten und Gebräuche der Einwohner, schildert die Schönheit und pittoresken Anlagen der Städte mit staunenswerthen Detailangaben; dann ruft sie ihren Gemahl, als ob er noch am Leben wäre; sie schweift von einem Gegenstande zum anderen; man meint, sie spreche mit geschlossenen Augen aus dem Traume; ihr Gedankengang ist gestört, Halluzinationen lassen kein richtiges Urtheil aufkommen. Häufig verweigert sie die ihr gereichte leichte Nahrung zu berühren; sie scheint zu befürchten, daß sie durch Personen ihrer Umgebung vergiftet werde. Nur die Königin von Belgien hat ihr Vertrauen und bewirkt durch ihren Einfluß, daß sie sich entschließt, die Medizinen, Tisane, Suppe und Anderes zu sich zu nehmen. Der König und die Königin von Belgien gehen täglich von Brüssel in das Königliche Schloß Laeken, das sie bewohnt, um sie zu trösten und zu zerstreuen: sie bleiben dort immer stundenlang. Die Königin bleibt gewöhnlich von 11 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends, um welche Zeit die Kranke einzuschlafen pflegt. Dann erst kehrt sie in ihr Palais nach Brüssel zurück. Der Zustand der Kranken war so bedenklich, daß der Leibarzt der Königin von England und zwei andere Aerzte, die sich speziell mit Geisteskrankheiten beschäftigen, in das Schloß Laeken berufen wurden, wo sie ein [illegible] lium über die Behandlungsweise der unglücklichen Fürstin hielten; sie waren darüber nicht einig; es [illegible] noch zwei andere Irrenärzte, Dr. Vermeulen aus dem Spital von Gent und v. Gheel aus Antwerpen, [illegible] gezogen. Während einiger Monate schien die Leidende ganz vernünftig zu sein; sie hatte oft ganze Tage und selbst Wochen, in denen sich kein Zeichen von geistiger Störung zeigte. Als ihre Anfälle wieder eintraten, wurde sie finster und beging verschiedene Exzentrizitäten. An ihren lichten Tagen schrieb sie Briefe voll Verstand, Taktgefühl und Zartsinn. Dann arbeitete sie auch an Stickereien. Während der Krankheit des Herzogs von Brabant umgab sie dieses Kind mit der zärtlichsten Pflege. Sie war tief bekümmert über sein Ableben. „Armes Kind!" sagte sie mit Thränen in den Augen; „es wird zu meiner Mutter kommen; bald kommt auch die Reihe an mich, um mit euch vereinigt zu werden." In den letzten Tagen äußerte sie den Wunsch, Monsignor Deschamps, Erzbischof von Mecheln und Fürst-Primas von Belgien, zu sehen; es erging daher an ihn die Einladung, die unglückliche Fürstin, seine einstige Schülerin, zu besuchen.

Paris, 29. März. Das gestrige „Journal offiziel" bringt ein Kaiserliches Dekret vom 26. März, durch welches eine Kommission eingesetzt wird zur Prüfung der Frage: welche Gemälde und andere Kunstwerke, die jetzt einen Theil der Krondotation ausmachen, ohne Nachtheil dem Staat zurückgegeben werden können. Ein Bericht des Kaiserlichen Hausministers, welcher dieses Dekret beantragt, schlägt vor, die an den Staat zurückgegebenen Kunstwerke später in den Museen der wichtigeren Provinzialstädte aufzustellen.

— General Baron v. Jomini ist auf seiner Villa zu Passy am 14. März gestorben. Henri Baron Jomini wurde zu Peterlingen im Waadtlande am 6. März 1777 geboren und diente bereits in einem der Schweizerregimenter in französischem Solde, die am 10. August 1792 aufgelöst wurden. Im Jahre 1803 erschien seine „Abhandlung über die großen militärischen Operationen", der 1806 eine „Denkschrift über die Wahrscheinlichkeit eines Krieges gegen Preußen" folgte. Während der Feldzüge von 1806 und 1807 war Jomini Chef des Generalstabes im Korps des Marschall Ney, mit dem er 1808 auch nach Spanien ging; aber bald ward er in Folge von Streitigkeiten mit diesem in Disponibilität versetzt, 1811 aber wurde er Brigade-General und Historiograph von Frankreich. 1812 war er Gouverneur erst von Wilna und dann von Smolensk; bei dem Rückzuge aus Rußland entfaltete er große Energie. Die Schlacht bei Bautzen wurde nach französischer Ansicht durch Jomini entschieden. Wie früher mit Ney, bekam Jomini nun Streit mit dem Kaiser Napoleon, in Folge dessen er zu den Verbündeten überging, von den Franzosen zum Tode verurtheilt, vom Kaiser Alexander aber zum General-Lieutenant und Adjutanten ernannt wurde, jedoch keinen aktiven Dienst bis zu Napoleons Sturze nehmen zu wollen erklärte. Im Jahre 1815 begleitete er den Kaiser von Rußland nach Paris und blieb dort bis 1822, wo er wieder nach Rußland ging, um die Erziehung des Großfürsten Nikolaus zu vollenden, dessen Adjutant er wurde, als dieser den Thron bestieg. Seit 1855 lebte Jomini Anfangs in Brüssel, dann in Passy. Seine Hauptwerke sind: „Die kritisch-militärische Geschichte der Revolutionskriege", „Das politische und militärische Leben Napoleons" und „Die analytische Darstellung der hauptsächlichsten Kombinationen des Krieges". Letzteres Werk hat eine Reihe von Auflagen erlebt.

Paris, 30. März. Betreffs der gestrigen Nachricht der „Patrie" bemerkt „Public", daß die Zahl wiedereinberufenen Halbjahrs-Urlauber die regelmäßige Einstellungszahl nicht überschreite und daß die Maßregel keine ungewöhnliche sei.

Rom, 26. März. Der Andrang der Fremden — man spricht von 30,000 — ist in diesem Jahre stärker als je, weil bald nach dem Osterfeste die außerordentlichen Feste des 11. April bevorstehen. Die

Hotels sind bereits sämmtlich angefüllt und die römischen Bürger benutzen die gute Gelegenheit, um Zimmer in ihren Privatwohnungen für entsetzlich hohe Miethspreise zu vermiethen. Die Engländer als praktische Leute ziehen es vor, nur den Tag über in Rom zu verleben und gehen allabendlich mit der Eisenbahn nach Frascati oder nach Albano hin, wo das Leben etwas billiger ist. Ein alter Stenograph des Senates von Turin, der Abt Marchese, ist damit beauftragt worden, den stenographischen Dienst im Konzil zu organisiren. Er hat 23 Stenographen unter den Seminaristen, aus verschiedenen Ländern gewählt, welche die in lateinischer Sprache zu haltenden Reden aufnehmen sollen.

Pommern.

Stettin 31. März. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung erfolgte zunächst die Verpflichtung und Einführung des Herr Beuchel als Mitglied der Versammlung Namens des Magistrats durch den Vorsteher der letztern, Herrn Saunier. — Ein dringlicher Antrag der Herren Dr. Zachariä, Leistikow und Bettenstädt, den Magistrat zu ersuchen, bei dem Reichstage des norddeutschen Bundes gegen die ungesetzliche Handhabung der Bestimmungen des Rayongesetzes in Bezug auf die Ertheilung der Erlaubniß zu Bauausführungen zu petitioniren, wurde dem Magistrat zur näheren Erwägung überwiesen. — Der Schornsteinfegermeister Könitzer hat sich wiederholt an die Versammlung mit der Bitte gewendet, dahin zu wirken, daß ihm die Erlaubniß zur Ausübung seines Gewerbes für Torney und Grünhof ertheilt werde. In der sich über diesen Antrag entspinnenden Debatte stellte Herr Tiessen den Antrag: „an den Magistrat das Ersuchen zu richten, in Ausübung des ihm zustehenden Rechtes innerhalb des Kommunalbezirks Stettin so viel Schornsteinfeger anzustellen, als sich qualifizirte Bewerber melden", worauf Herr Bürgermeister Sternberg bemerkte, daß der Magistrat nach der Polizei-Verordnung über das Schornsteinfegerwesen vom Jahre 1852 zu einer solchen Anstellung nicht berechtigt sein würde, indem jene Verordnung die Genehmigung der Regierung für den Fall vorschreibe, daß die Zahl der hiesigen Schornsteinfeger für unbeschränkt erklärt werden solle. Herr Dr. Zachariä führte aus, daß er im Interesse des Publikums eine Beschränkung der Zahl der Schornsteinfeger durchaus nicht als gerechtfertigt erachten könne, er sich vielmehr für eine unbeschränkte Konkurrenz im Schornsteinfegergewerbe aussprechen müsse und stellte demnach den Antrag: „zum Versuche der Einigung mit dem Magistrat eine gemischte Kommission nieder zu setzen", welcher Antrag indessen, nachdem Herr Tiessen den seinigen zu Gunsten des Zachariä'schen Antrages zurückgezogen, abgelehnt und das Könitzer'sche Gesuch dem Magistrat zur abschlägigen Bescheidung überwiesen wurde. — Eine hiernächst vom Herrn Dr. Wolff vorgetragene Petition an den Reichstag, bei der Berathung der neuen Gewerbeordnung auf Aufhebung aller nicht unbedingt gebotenen Beschränkungen in der Ausübung des Schornsteinfegergewerbes Bedacht zu nehmen, wurde fast einstimmig angenommen. — Nach einem unterm 18. Oktober 1852 zwischen der Stadt und dem Kahnbaumeister Wilh. Masche wegen Bebauung seiner Grundstücke auf der Silberwiese geschlossenen Rezeße hat derselbe eine ganze Reihe von Verpflichtungen baulicher Natur übernommen, die auf sein Besitzthum hypothekarisch eingetragen worden. Inzwischen sind jene Verpflichtungen bis auf sieben erfüllt und da die endliche Regulirung der Jahre lang schwebenden Differenzen ebenso sehr im Interesse der Stadt als des Herrn Masche liegt, ist zwischen beiden jetzt ein neuer Rezeßentwurf vereinbart, nach welchem die Löschung der hypothekarischen Eintragungen stattfinden soll, sobald Herr Masche, wozu er auch bereit ist, die noch unausgeführten Verpflichtungen erfüllt, resp. für deren Erfüllung Kaution bestellt haben wird. Die Finanz-Kommission befürwortet die Genehmigung des neuen Entwurfes und wurde dieselbe auch von der Versammlung ertheilt. — Die Versammlung ertheilte ferner ihre Genehmigung zur Aufstellung von zwei aus der Wasserleitung zu speisenden Trinkhähnen vor den Speichern Nr. 20 und 27, sowie von zwei eben solchen Hähnen am Bollwerk, resp. vor dem Budenhause und gegenüber der Hagenstraße, und bewilligte die dafür veranschlagten Kosten mit 200 Thlr. — Ebenso bewilligte sie eine Mehrausgabe von 586 Thlr. 23 Sgr. 11 Pf. pro 1868 für das städtische Waisenhaus vorbehaltlich der Rechnungs-Revision. — Bei der Verpachtung der Remisen in den drei Sellhäusern auf die Zeit vom 1. Juli 1869 bis dahin 1872, ist der Kaufmann Th. H. Schröder mit einem Gebote von 4081 Thlr. pro Jahr und bei der Verpachtung der Böden in den Sellhäusern Nr. 2 und 3 der Kaufmann S. Aron mit einem Gebote von 2005 Thlr. pro Jahr Meistbietender geblieben. Beiden wird der Zuschlag ertheilt. (Gegen früher kommen danach an Pacht jährlich 1844 Thlr. mehr ein.) — Zur Oderverbreiterung sollen an die Regierung bei Kratzwieck 1 Mg. 36 Q.-R. und bei Schützenwerder 4 Mg. 166 Q.-R. Wiesen zum Preise von 182 Thlr. pro Morgen käuflich überlassen werden. Die Versammlung ertheilt ihre Genehmigung unter der Bedingung, daß die Regierung sich den erforderlichen Exneruationskonsens selbst besorgt. — Auf Grund eines umfassenden Gutachtens der Gas-Kommission hat sich der Magistrat für eine Ermäßigung des Gaspreises von 2 auf $1\frac{5}{6}$ Thlr. pro 1000 Kubikfuß ausgesprochen. Die Finanz-Kommission empfiehlt die Genehmigung dieses Vorschlages, wodurch Stettin nächst den Städten Hannover, Berlin, Aachen und Köln künftig den niedrigsten Gaspreis haben wird, ungeachtet dadurch ein jährlicher Ausfall in den Einnahmen der Gasanstalt von etwa 8000 Thlr. entsteht. Nebenbei kam noch zur Sprache, daß die Bewilligung eines besonderen Rabatts an größere Konsumenten nicht als zulässig erscheine, wenngleich keine Veranlassung vorgelegen habe, über diesen Punkt schon jetzt speziellen Beschluß zu fassen. Die Versammlung erklärte sich mit der proponirten Ermäßigung vom 1. April d. Js. ab einverstanden. — An Stelle des Kaufmanns Ehrhard Missig, welcher durch Krankheit behindert sein will, das Amt als Schiedsmann des 18. Bezirks zu übernehmen, wurde der Maurermeister Günther gewählt. — Für den erkrankten Lehrer an der Friedrich-Wilhelms-Schule, Spohn, wurden monatlich 25 Thlr. Stellvertretungskosten und zum Ankauf des Fouragemagazins Nr. 4 an der grünen Schanze 7000 Thlr. bewilligt. — Nach einem zur Kenntnißnahme mitgetheilten Ministerial-Reskripte ist der Fiskus bereit, unter Annahme des laut Beschluß vom 29. Dezember v. Js. offerirten städtischen Beitrages von 5000 Thlr. die Verbreiterung der Parnitzthorpassage sowie der Parnitzbrücke in der von den städtischen Behörden gewünschten Weise ausführen zu lassen. — Für die Beseitigung der vor dem Hause Frauenstraße Nr. 2 befindlichen Vorbauten hat die Eigenthümerin, Wittwe Nitz, ursprünglich 580 Thlr. gefordert, diese Forderung später indessen bis auf 275 Thlr. ermäßigt. Die Versammlung beschließt nun nach dem Magistratsantrage, der Nitz eine Entschädigung von 250 Thlr. als Maximum zu offeriren. — Die neue Verpachtung der städtischen Wiesen auf fernere 6 Jahre hat daß Resultat ergeben, daß pro Jahr 29,339 Thlr. (gegen 29,304 Thlr. in den Vorjahren) geboten sind. Die Versammlung ertheilt nach dem Antrage des Magistrats den Zuschlag bis auf die Gebote für 11 Wiesen, welche nochmal zum Aufgebot kommen sollen. — Zur Berathung des Stadthaushalts-Etats pro 1869, die noch auf der Tagesordnung stand, soll baldmöglichst eine besondere Sitzung anberaumt werden. Genehmigt wurde aus besonderen Dringlichkeitsgründen gestern nur eine Ausgabe im Extraordinarium von 10,751 Thlr. zur Erweiterung der Gaswerke.

— Wie die „Kreuzzeitung" vernimmt, ist der Landrath des Franzburger Kreises, Graf von Behr-Negendank, nun definitiv zum Präsidenten der Regierung zu Stralsund bestimmt worden.

— Der Hauptmann v. Bülow, vom Generalstabe des 2. Armee-Korps, ist auf 1 Jahr zur Botschaft in Paris kommandirt. Derselbe hat sich gestern bereits bei Sr. Majestät dem Könige, sowie im Kronprinzlichen Palais verabschiedet.

— Für Seeleute, welche einen Seereisepaß oder ein Seefahrtsbuch nachsuchen, sind erleichternde Bestimmungen getroffen worden.

— Gestern trafen aus Hinterpommern 796 Auswanderer mittelst Extrazuges hier ein, auch heute werden von dort noch ca. 600 Auswanderer erwartet.

— In der gestern stattgefundenen außerordentlichen Hauptversammlung des „Stettiner Turnvereins" ist der Verkauf der größeren Hälfte des Turnplatzes an der Birkenallee in einer Ausdehnung von 28,500 □Fuß, zu einem Preise von 5 Sgr. pr. □Fuß, an Herrn Wilhelm Wolff, welcher die Absicht haben soll, auf diesem Terrain ein mit einem Biergarten verbundenes Restaurations-Etablissement anzulegen, beschlossen worden.

— Die noch bestehenden, bei ansteckenden Krankheiten geltenden gesundheitspolizeilichen Vorschriften sind neuerdings erst wieder, zur möglichen Verhütung der Typhus-Epidemie, in Erinnerung gebracht und auch die Bestimmungen hinsichtlich des Militärs bei dieser Gelegenheit erneuert worden. Danach sollen die von den Gesunden auf das sorgfältigste zu trennenden und mit den Einwohnern außer Berührung zu setzenden kranken Militärs in die zu Gebote stehenden, den Jahreszeiten angepaßten, wo möglich außerhalb der Stadt belegenen Räume, nöthigenfalls in frei gelegene Baracken gebracht werden. Ihr weiterer Transport muß unterbleiben und nicht nur sie selbst, ihre Effekten und die von ihnen benutzten Lokalitäten, sondern auch die Schiffe und Wagen, auf welchen sie transportirt worden sind, deren Führer übrigens jede Gemeinschaft mit ihnen möglichst vermeiden müssen, sind sorgfältigst zu reinigen, werthlose Gegenstände aber, wie z. B. das Lagerstroh, zu verbrennen. Mit Genauigkeit ist darüber zu wachen, daß von den ungereinigten Effekten nichts an Trödler und in die Hände der Einwohner gelange.

— In Ergänzung unserer Mittheilungen über die neuerdings angeregte Verbindung Stettins mit Swinemünde durch eine auf der rechten Oderufer anzulegende Eisenbahn erfahren wir noch aus sicherer Quelle, daß die allerdings nur oberflächlich angenommene Normirung einer Bauanschlagssumme von vier Millionen Thalern, welche dem großen Publikum der Dammschüttung durch die Sümpfe und der großen Brückenbauten wegen als zu niedrig gegriffen erscheint, hauptsächlich ihr Motiv in dem Umstand gefunden hat, daß der zu den Dammschüttungen erforderliche Boden auf eine bequeme und weniger kostspielige Weise als angenommen wird, aus den Bergen von Gotzlow entnommen werden soll.

— Mit dem Bau der Futtermauer an der zunächst der Oderthor-Rampe gelegenen Seite des Bahnhofes ist nunmehr, nachdem der erforderliche Konsens Seitens der Fortifikation bei der Eisenbahn-Direktion eingegangen ist, vor einigen Tagen vorgegangen worden.

— Der ehemalige Rektor Schultz aus Pölitz, einer von den „letzten Schuldgefangenen", der sich in der Fuhrstraße mittelst einer Erbschaft angekauft und sein Rektorat niedergelegt hatte, hat sich, vermuthlich aus Nahrungssorgen, in voriger Nacht in seiner Wohnung erhängt, da ihn gewissenlose Kommissionäre um sein Vermögen gebracht.

— Der 11jährige Junge Heinrich Brandt von Kupfermühle scheint, ungeachtet seiner bereits mehrfach erfolgten Bestrafungen, einen unüberwindlichen Hang zur Verübung von Diebstählen zu haben. Neuerdings stahl er einem Eigenthümer auf Bredower Antheil sogar mittelst Einsteigens über einen mindestens 6 Fuß hohen Bretterzaun aus dem Garten mehrere Bretter, gebrauchte demnächst aber vor der Polizei, um das erschwerende Moment des Einsteigens möglichst zu beseitigen, die lügenhafte Ausrede, er habe die Bretter außerhalb des Zaunes liegend gefunden.

Theater-Nachrichten.

Stettin. (Stadttheater.) Morgen Donnerstag findet das Benefiz für die beliebte Opern-Soubrette Frl. Löber statt. Zur Aufführung gelangt die Oper „Fra Diavolo". Die Benefiziantin erfreut sich bereits seit zwei Jahren hier einer so großen Beliebtheit, daß für morgen, als ihrem Ehrentage, wohl ein ausverkauftes Haus in Aussicht stehen dürfte.

Vermischtes.

Berlin. Die chemische Analyse der Leichenreste der Ehefrau des bereits im Zuchthause befindlichen Kassendieners Stuart ist jetzt beendet. Das Präpariren, Zermalmen, Auflösen und Zersetzen der aufgefundenen Knochentheile hat lange Zeit in Anspruch genommen, überdem wurde die Manipulation durch die vielfachen anderweiten Dienstgeschäfte des Dr. Sonnenschein häufig unterbrochen, so daß ein früheres Beendigen derselben nicht möglich war. Nach dem definitiven Gutachten ist in den Leichentheilen Arsenik vorhanden und wird Stuart in Folge dessen von dem Zuchthause hierher zurücktransportirt und gegen ihn ein neues Verfahren wegen Gattenmordes eingeleitet werden.

— Am Charfreitag vergiftete sich der Sohn eines hiesigen Rechnungs-Rathes in einem Putzgeschäfte in der Kommandantenstraße. Der junge Mann hatte sich mit der Tochter der Inhaberin des Geschäfts verlobt, und da keine Aussicht vorhanden war, seine Braut heimführen zu können, so gab ohne Zweifel hoffnungslose Liebe das Motiv zum Selbstmord ab. Die Leiche wurde am Sonnabend nach dem Obduktionshause gebracht.

Breslau. Das Festgedicht zum Königsgeburtstag, verfaßt von Carl v. Holtei, lautet nach der „Schles. Ztg." folgendermaßen:

Er war ein Kind, als Friedrichs Sternen-Ehre
In Jenas Sturm am Firmament verblich,
Dem Thron, dem Land, dem Heer zur ew'gen Lehre,
Der ganze Staat aus seinen Fugen wich.
Die Königin der Frauen
Ein Flüchtling anzuschauen,
Die Mutter ihre Kinder an der Hand,
Sie suchte Schutz am fernen Ostseestrand.
Er war ein Jüngling, als der dumpfe Friede,
Der schmachbelad'ne, sich erhob zum Krieg,
Als Breslau ward die große Waffenschmiede
Für Deutschlands Freiheit durch gewalt'gen Sieg.
Hier an des Vaters Seite
Gab Er Ihm das Geleite
Hinaus, hinaus, wohl über Elb' und Rhein,
Bis in des Erbfeinds Residenz hinein.
Er war ein Mann, da aus dem Drang der Zeiten
Ein neuer Geist sich kühn hervorgethan,
Da Rechte sich mit Pflichten wild entzweiten,
In Streit geriethen edler Sinn und Wahn.
Doch nie ließ Er Sich rauben
An Preußens Volk den Glauben,
An diesen stets erprobten sichern Hort; —
Ich bin ein Preuße, blieb Sein Loosungswort
Er war ein Greis, da galt es zu verflechten
Mit eigner Würde junger Welt Begehr,
Da galt es für ein einig Reich zu fechten,
Gerüstet auf jedwede Gegenwehr.
Mit tiefen Seelenschmerzen,
Fürwahr mit schwerem Herzen
Griff Er zum Schwerte; aber wie Er's schwang
Ich bin ein Preuße, scholl Sein Schlachtgesang.
Du bist ein Preuße, Herr! Du hast's erfahren,
Daß unserm König Gottes Huld geneigt,
Da Dir in blut'ger Schlacht die Heldenschaaren
Entgegenjauchzten, wo Du Dich gezeigt
Der Segen ist Dein eigen,
Wo Du Dich nur magst zeigen
Gerecht und tapfer, pflichtgetreu und mild,
Des sel'gen Vaters lebensfrisches Bild.
Dich lieben wir! — ob schweigend in sich trage
Ihr warm Gefühl des deutschen Mannes Brust,
Es macht sich Luft an Deinem Jahrestage,
Da bricht's hervor mit Jubelklang und Lust,
Und immer tönen wieder
Der Vielgetreuen Lieder:
Beglückt ein Volk, dem dieses Heil bescheert,
Daß es sich selbst in seinem König ehrt.

— Wie der „Schles. Ztg." aus Freiburg telegraphisch gemeldet wird, ist am 25. der aus Altwasser um $2\frac{1}{2}$ Uhr abgelassene Kohlenzug unweit Seitendorf bei Altwasser dergestalt verunglückt, daß die Lokomotive und ca. 10 Wagen vom Damm stürzten. Die übrigen Wagen fuhren zum Theil aufeinander. Von den Schaffnern sollen mehrere getödtet, die übrigen mehr oder weniger verwundet sein. Die Kommunikation ist für den Augenblick unterbrochen.

London. In Wales erregt das Kind eines reichen Farmers, ein Mädchen von 11 Jahren, Aufsehen. Dasselbe soll seit 17 Monaten ohne Speise und Trank, und doch sich munter und wohl befinden. Wie die „Times" mittheilt, haben sich Aerzte dorthin begeben, um das von verschiedenen Zeugen beglaubigte Phänomen zu untersuchen.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 27. März. Angekommene Schiffe: Hermann, Swarping von Rügenwalde. Elisabeth, Soebe g von Aalborg. Reinhold, Sörensen von Faaborg. Tom Henry, Scott von Dysart Sirene, Wiese; Europa, Tumförde von Bremen. Eighedon, Lauritzen; Julie, Wolf; Mari. Christine, Rasmussen von Marstall. Petronella, Devries von Neustadt. Christine, Christensen; 7 Södskende, Sörensen von Rudkjöping. Tree Benner, Andersen von Faaborg. Wilhelmine, Jensen von Marstall. Catharina, Rasmussen von Svendborg. Die Erndte (SD), Dehnike von Stolpmünde. — 28. März. Klein Dievenow, Zaddach von Colberg. Willemos, Rasmussen von Hasle. Maaren, Black von Marstall. Elvira, Ancher von Rönne. 29. März. Radiant, May von Dysart. Standart, Innes; Alexandrine, Carle; Lochnogar, Lyall; Pioneer, Williamsen von Burntisland. 12 Apostles, Owens von Portmadoc. Herald, Geddes von Sunderland. Vigil, Irvine von Wemyß. Glaslyn, Williams von Portmadoc. Adolph, Stolley von Rendsburg. Margareth West, Dockar von Leith. Victoria, Deorell von Calmar. Memel-Packet (SD), Wendt von Memel. Der Preuße (SD), Heydemann von Königsberg. Vine (SD), Askew; Vigilant (SD), Petersen von Hull. Lily, Farfor; Margareth, Copland von St. Davids. Magnet, Alexander von Burntisland. Rapid, Reed von Dundee. Sophia, Kräft von Sunderland. Progreß, Olsen von Newyork. Albona, Dahlmann von Carlshamn. Sovereign, Turner von Burntisland. Janus, Riehn von Cappeln. Anna, Banselow von Rügenwalde. Mary Ann, Simpson; Riga, Warboe; Union Grove, Smith von Burntisland. Anna, Renton; Ocean, Curson von Sunderland. Come on, Redhead von Hartlepool. — John Duncan, Joiner von Wemyß. Friedrich, Köhler von Sunderland. Bonifides, Knudsen von Stavanger. Ipswich, Redhead von Hartlepool. Ruby, Alexander von Alloa. Danzig (SD), Winchester; Britannia, Eckholm von Leith. Bondicar, Wilkenson von Newcastle. Expreß, Kofoed von Rönne. Holsatia (SD), Taube von Kiel.

Börsen-Berichte.

Stettin, 31. März. Witterung: schön. Wind SO. Temperatur + 10° R.

An der Börse.

Weizen höher, pr. 2125 Pfd loco gelber inländ. 66—$68\frac{1}{2}$ Rt., bunter poln. 65-67 Rt., weißer 68 bis 70 Rt., ungar. geringer 54—57 Rt., mittel 58—59 Rt., feiner 60—63 Rt., 83—85pfd. Frühjahr $67\frac{5}{8}$, $\frac{3}{4}$, 68, $68\frac{1}{4}$ Rt. bez., 68 Br. u. Gd., Mai-Juni $68\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli 69 Rt. bez.

Roggen behauptet, per 2000 Pfd. loco 49—$50\frac{1}{2}$ Rt., Frühjahr $49\frac{3}{4}$, $\frac{7}{8}$, 50 Rt. bez. u. Gd., Mai-Juni $50\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli 51 Rt. bez.

Gerste still, pr. 1750 Pfd. loco ungar. 36—45 Rt.

Hafer fester, pr. 1300 Pfd. loco 32—$34\frac{1}{2}$ Rt., 47—50pfd. Frühjahr 33 Rt. Gd.

Erbsen pr. 2250 Pfd. loco Futter- 53—55 Rt., Koch- 56—58 Rt.

Mais pr. 100 Pfd. $60\frac{1}{2}$—61 Sgr. ab Bahn bez.

Winterrübsen per Septbr.-Oktbr. 81 Rt. bez.

Rüböl fester, loco $10\frac{1}{4}$ Rt. Br., April-Mai $10\frac{1}{12}$ Rt. Br., 10 Gd., 10, $10\frac{1}{24}$ Rt. bez., September-Oktbr. $10\frac{1}{4}$ Rt. Br., $10\frac{1}{6}$ Gd.

Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß $15\frac{1}{6}$ Rt. bez., abgel. Anmeldung $15\frac{1}{6}$ Rt. bez., per Frühjahr $15\frac{5}{24}$ Rt. bez. u. Gd., Mai-Juni $15\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., $15\frac{5}{12}$ Gd., Juni-Juli $15\frac{3}{4}$ Rt. Br., $15\frac{2}{3}$ Gd., Juli-August 16 Rt. Br.

Angemeldet: 250 Wspl. Roggen, 30,000 Quart Spiritus.

Regulirungspreise: Weizen 68, Roggen 50, Rüböl $10\frac{1}{24}$, Spiritus $15\frac{5}{24}$.

Landmarkt.

Weizen 60—70 Rt., Roggen 49—52 Rt., Gerste 44-49 Rt., Hafer 32-35 Rt., Erbsen 53-58 Rt., Heu 15—20 Sgr. pr. Centner, Stroh 6-8 Rt., Kartoffeln 12—15 Rt.

Stettin, den 31 März

Hamburg	6 Tag.	$150\frac{7}{8}$ B
„	2 Mt.	$150\frac{1}{8}$ B
Amsterdam	8 Tag.	—
„	2 Mt.	—
London	10 Tag.	6 $25\frac{1}{5}$ bz
„	3 Mt.	—
Paris	10 Tg.	$81\frac{1}{2}$ bz
„	2 Mt.	$81\frac{1}{6}$ B
Bremen	3 Mt.	—
St. Petersbg.	3 Wch.	—
Wien	8 Tag.	—
„	2 Mt.	—
Preuss. Bank	4	Lomb. 5 %
Sts.-Anl. 5457	$4\frac{1}{2}$	—
„ „	5	—
St.-Schldsch.	$3\frac{1}{2}$	—
P. Präm.-Anl.	$3\frac{1}{2}$	—
Pomm. Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	—
„ „	4	—
„ Rentenb.	4	—
Ritt. P. P. B. A.	4	—
Berl.-St. E. A.	4	—
„ Prior.	4	—
„ „	$4\frac{1}{2}$	—
Starg.-P. E. A.	$4\frac{1}{2}$	—
„ Prior.	4	—
St. Stadt-O.	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{2}$ B
St. Börsenhaus-O.	4	—
St. Schauspielh.-O.	5	—
Pom. Chausseeb.-O.	5	—
Greifenhag. Kreis-O.	5	—
Pr. National-V.-A.	4	—
Pr. See-Assecuranz	4	—
Pomerania	4	120 G
Union	4	110 G
St. Speicher-A.	5	—
Ver.-Speicher-A.	5	—
Pom. Prov.-Zuckers.	5	—
N. St. Zuckersied.	4	—
Mesch. Zuckerfabrik	4	—
Bredower „	4	—
Walzmühle	5	—
St. Portl.-Cementf.	4	—
St. Dampfschlepp G.	5	—
St. Dampfschiff-V.	5	—
Neue Dampfer-C.	4	96 B
Germania		$102\frac{1}{2}$ B
Vulkan		150 G
St. Dampfmühle	4	105 B
Pommerensd. Ch. F.	4	—
Chem. Fabrik-Ant.	4	—
St. Kraftdünger-F.	—	—
Gemeinn. Bauges.	5	—
Grabow Stadt-Obl.	5	—